

# Wie finde ich meine Vorfahren

Der Anfänger, der Familienforschung betreiben will, wird zunächst alles sammeln, was er über seinen Namen ausfindig machen kann.

Dies mag auch sinnvoll sein, wenn es sich um einen seltenen Namen handelt! Kommt der Name jedoch häufiger vor, wie z.B. allen von Berufen hergeleitete Namen wie Jäger, Schneider, Metzger, Krämer, Meier, Müller, Schultze, Schmidt, usw., so führt diese Methode vollständig in die Irre.

Wir sollten daher drei Richtungslinien in der Namensforschung beachten:

a) Welche Bedeutung hat der Name?

Hier hilft in der Regel das "Deutsche Namenslexikon" von Hans Bahlow weiter, das 15.000 Namen nach Ursprung und Bedeutung erklärt. Allerdings können diese Eintragungen nur einen Anhalt oder Hinweis geben und sind kein wirklich seriöses Hilfsmittel der Forschung.

Anm.: Auch mit einer Telefon CD kann man etwa abschätzen welcher Name selten ist.

b) Wo kommt der Name überwiegend vor, wo ist sein Ursprung?

Eine solche Frage erübrigt sich bei berufsbezogenen Namen (siehe Absatz 1) -auch können heutige Adressen- oder Telefonbücher absolut keine Auskunft über die ursprüngliche Herkunft des Namens geben.

Desgleichen bietet das o.a. Deutsche Namensbuch lediglich nur einen Anhalt bei Namen, die sich aus Orten herleiten lassen.

Die Tatsache ist, das hier nur eine \*konsequente\* Erforschung der eigenen Vorfahren weiterhilft!

c) Wer forscht sonst noch nach diesem Namen?

Hier kann die Aktion "Forscherkontakte der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände" weiterhelfen. Die Aktion ist seit etwa 2 Jahren im Internet unter

<http://foko.genealogy.net/doc/> zu finden.

Die Mitgliedsvereine sind unter

<http://www.genealogienetz.de/vereine/DAGV/alphabet.html>

aufgelistet.

Nützlich sind sicher auch die Vereinsdatenbanken, von denen zahlreiche auch für Nichtmitglieder zugänglich sind. Zu erreichen unter

<http://db.genealogy.net/>

Aber auch bei der Frage wer noch nach diesem Namen forscht sollte man nicht vergessen gleichzeitig anzugeben, in welchen Orten/Regionen man sucht, es sei denn, es handelt sich um einen überaus seltenen Namen.

Für Schlesien wurde von Dir nun eine der Schlesien-Listen gewählt in der Dir Hobby-Ahnenforscher und Schlesienkenner, Forscher die in alten Überlieferungen vor 1600 die Herkunft, aber auch noch Lebende Schlesier, ihre Ahnen suchen und sicher helfen werden sich zurechtzufinden.

"Oberschlesien-Liste und Niederschlesien-Liste "

Für die Zeit zwischen 1600-1900 suchen wir meistens in verfilmten Kirchenbüchern, Standesamtsunterlagen und anderen Quellen. Das grösste Angebot ist bei den Mormonen vorhanden und kann dort günstig eingesehen und mit einer Leihgebühr etwa 2 Monate gelesen werden.

Du benötigst keinerlei technische Ausstattung, um die Filme bei den Mormonen zu lesen. Dort sind Lesegeräte vorhanden, aber Du solltest Dir vorher einen Platz bestellen

Praktisch geht das so, daß Du bei einer Kirche der Mormonen in Deiner Nähe einen Film bestellst, um ihn nach deren Erhalt dort einzusehen. Die Leihgebühr beträgt etwa 5,50 für ungefähr zwei Monate.

Die Adressen sind unter [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org) zu finden.

Auf [www.familysearch.com](http://www.familysearch.com) Home rechts unter "Family History Library System" auf die Zeile "Find a Family History Center near you to ....." klicken und unter Country das entsprechende Land auswählen.

Dann bekommst du eine alphabetische Übersicht aller Mormonenkirchen des Landes mit Öffnungszeiten und Telefonnummern angezeigt.

In der Regel handelt es sich bei den verfilmten Unterlagen um handschriftliche Aufzeichnungen, deshalb muß die alte Schrift wieder gelernt werden.

Wenn man die alte Schrift nicht gewöhnt ist, soll man nur mit einem Film beginnen. Solltest Du dann merken, daß Du schnell durchkommst, könntest Du sofort weitere Filme bestellen. Meistens dauert es etwa zwei bis drei Wochen bis die Filme angekommen sind.

---

Schreibe zunächst alle Daten über Deine eigene Person für dich selbst auf! Bringe alle Daten Deiner Eltern aufs Papier! Dasselbe gilt selbstverständlich auch für die Grosseltern, Urgrosseltern usw., bis die natürliche Wissensgrenze erreicht ist.

---

Versuche, alle dir bekannte und gesammelte Daten durch Urkunden zu belegen. Diese sind in erster Linie:

Geburtsurkunden, Taufbescheinigungen, Papiere über Erstkommunion oder Konfirmation, Aufgebotsbescheinigungen, Heiratsurkunden, Sterbeurkunden, aber eventuell auch:

Ausbildungsnachweise, Grundbesitzbescheinigungen, Steuerlisten, Eintragungen in Handwerksrollen, und vieles mehr ...

---

Bleibe bei der weiteren Forschung standhaft und verfolge deine Vorfahren nur von Generation zu Generation; andernfalls kommt man zu schnell durcheinander.

Nun versuche den ältesten nachgewiesenen Ahnen mit seiner Familie in den verfügbaren Kirchenbüchern (KB) KB-Filme zu überprüfen. Findest du ihn so wirst du überrascht sein, wieviel neue Familienmitglieder bei Taufen, Taufpaten, Trauzeugen, und gelegentlich außer den Taufeltern auch dessen Eltern, die Orte wo sie wohnten und anderes, wie Beruf usw., bekannt wird.

Spätestens jetzt mußst du dich mit den Örtlichkeiten und nahen Umfeld deiner Ahnen vertraut machen. Dazu gibt es neue und alte Karten, Ortsbücher u. mehr.

---

Forsche nicht bei einer Linie weiter, wenn Du nur \*glaubst\*, es handele sich um Vorfahren, hier können Fehler geschehen, die nur schwerlich wieder

auszubügeln sind.

---

Bei der Erlangung weiterführender Unterlagen sollte man folgende Faustregel beachten:

+ Standesämter existieren in der Regel seit ca. 1875 -  
somit sollten also zuerst einmal die Standesämter angeschrieben werden.

+ Kirchenbücher sind einfacher zu erforschen, wenn man sie selbst \*vor Ort\* einsehen kann, dieses ist auch preiswerter.

Bitte beachte, dass in Kirchenbüchern in der Regel \*nicht\* das Geburtsdatum eingetragen ist, sondern das Taufdatum, und zusätzlich zum Sterbedatum meistens auch noch das Beerdigungsdatum.

Die günstigste Forschung (siehe oben) sind Verfilmungen. Wegen dem Datenschutz beinhalten diese meist über 100 Jahre alte KB. Kann man den Urahnennachweis nicht soweit nachweisen, ist man natürlich auf die Hilfe eines Standesamtes, einer Ortskirche usw. angewiesen was im Ausland -und dazu zählt Polen heute noch- mitunter teuer wird wenn man nicht gerade persönlich dort nachforschen kann.

Zum Hochzeitsdatum ist oft das Alter der Brautleute und bei der Beerdigung das erreichte Alter angegeben, sodass das Geburtsjahr abgeschätzt werden kann.

---

Halte möglichst den genauen Wortlaut der Eintragung fest und prüfe insbesondere bei Namenshäufungen diese sehr genau.

+ Bei der Suche nach Herkunftsorten der Eltern kann die Herkunft der Taufpaten, die oft angegeben sind, eine wertvolle Hilfe sein.  
Forsche dort weiter.

Anmerkung:

Diese schöne Einführung ist mir zugeflogen, ich kann nicht sagen, wer sie einst geschrieben hat. Viel Glück bei der Weiterforschung!

Text übernommen 5/2002 von [za@mpi-hd.mpg.de](mailto:za@mpi-hd.mpg.de) und minimal ergänzt.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Andermann